

Kraftwerk soll Wärme auskoppeln

Entwurf der Stadt-Stellungnahme liegt vor

LÜNEN • Die Stadt drängt darauf, dass das im Stummhafengeplante Steinkohlekraftwerk mit einer Kraft-Wärme-Kopplung versehen wird.

Bauherr Trianel solle „alle Möglichkeiten der Nutzung prüfen“, heißt es im Entwurf der Stellungnahme Lünens im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Weitere Anregungen und Forderungen betreffen Emissionen, Kühlkreislauf, Schallschutz und Landschaftsbild.

So möchte die Stadt, dass das Kühlturmwater einmal pro Jahr auf Legionellen untersucht wird, da es in der Umgebung von Kraftwerken zum Auftreten von Erkrankungen gekommen sei, die von Legionellen verursacht wurden. „Zum Schutz vor einer Erhöhung der Feinstaubbelastung“ solle der Emissionsgrenzwert für Gesamtstaub auf 10 mg/Kubikmeter gesenkt werden.

Immissionsprognose

Ansonsten beruft sich der Entwurf, was die Luftbelastung angeht, auf die gutachterliche Immissionsprognose, wonach die Zusatzbelastung laut Gesetz als irrelevant einzustufen sei. Wörtlich heißt es in der Stellungnahme: „Mit Ausnahme des Bereichs um die Norddeutsche Affinerie wurden Grenzwertüberschreitungen nicht festgestellt. Die Grenzwerte werden zum Teil sehr deutlich unter-

schritten. Für Stoffe, für die kein Grenzwert festgelegt ist, wie z.B. Dioxine und Furane wie auch Quecksilber, wurde ein mäßiges bis niedriges Immissionsniveau festgestellt.“

Rat entscheidet am 14.

Über die Stellungnahme der Stadt entscheidet der Rat am 14. Juni (16.15 Uhr, Rathaus). Eine ausdrückliche Zustimmung zum Kraftwerksbau enthält die Beschlussvorlage nicht.



Das sei auch gar nicht nötig, so Beigeordneter **Jürgen Evert** (Foto), denn bereits im Vorjahr habe die Politik beschlossen, das

Projekt „positiv, aber nicht unkritisch“ zu begleiten. Ferner sei einstimmig die Beteiligung der Lünen Stadtwerke beschlossen worden.

Vor der Entscheidung über die Stellungnahme steht der von der Bürgerinitiative Kontra-Kohle-Kraftwerk eingereichte Einwohnerantrag auf der Tagesordnung. Er verfolgt bekanntlich das Ziel, das Kraftwerksprojekt zu verhindern, gestützt auf über 5416 Unterschriften. Ein Vertreter des Antragstellers soll im Rat Gelegenheit erhalten, den Antrag zu erläutern. Danach diskutieren die Politiker über die Forderungen und stimmen ab. • **Fie-**

Diegel: Chancen stehen gut

Bei seinem Antrittsbesuch gestern in Lünen hat sich der Arnberger Regierungspräsident **Helmut Diegel** (Foto) auch zum Kraftwerks-Projekt geäußert, über das seine Behörde zu entscheiden hat. Er sprach von „hoher Verantwortung gegenüber Investoren, Kommunen, Bürgern und Umweltschutz.“



nat informieren lasse. Bisher gebe es keine Probleme. „Falls der Rat es will, stehen die Chancen gut“, erklärte der Regierungspräsident. Wo seine Behörde keinen Zwang zum Eingreifen sehe, „da machen wir auch nichts“, sagte er mit Blick auf die heftig geführte Diskussion um die Luftbelastung durch das geplante Kraftwerk am Stummhafengebiet.

In dem Gespräch, das Diegel mit dem Ältestenrat der Stadt führte, wurde u.a. auf einen erheblichen finanziellen Schaden